

# GEISTbewegt!

2-2013

Aktuelles aus dem BFP · Zeitschrift des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR



**WER**  
bestimmt  
über mich  
?

## Selbstbestimmt oder fremdbestimmt?

Wie ist es eigentlich, wenn ich alt werde? Und wie gehe ich damit um, wenn ich pflegebedürftig wäre? Wer darf dann über mich bestimmen?

Wenn man jung und ungebunden ist, sind dies zumeist keine Fragen für einen. Wird man indes älter, heiratet und gründet eine Familie, werden diese Fragen lauter. Und wenn erst mal die eigenen Eltern „schwächeln“, gewinnen solche Fragen zunehmend an Relevanz. Dann stellt man auf einmal – und leider nicht selten zu spät – fest, dass man zu sehr an den eigenen „komoden“ Vorstellungen vom Leben hängt.

In dieser Ausgabe von »GEISTbewegt!« stellen wir uns einem Thema, das in unseren „frommen“ Kreisen leider noch allzu oft totgeschwiegen wird. Dahinter mag die Überzeugung stehen, dass unser Gott doch eh alles plant und wir niemals im Voraus wissen können, was auf uns zukommen wird. Warum also Vorsorge treffen?

Altpräsident Roman Siewert nimmt uns in seinem Beitrag auf sehr praktische Weise mit in die Beantwortung der Fragen nach einer Betreuungsverfügung, der Gesundheitsvollmacht oder aber der Frage nach der Organspende. Sein Fazit lautet: „Es ist gut, wenn alles rechtzeitig geregelt ist“.

Vizepräsident Frank Uphoff ermutigt in seinem Artikel, Jesus auch in diesen Fragen zum Vorbild zu nehmen.

Und dann laden wir ein zu einem Besuch ins Haus Sonnenhügel. Renate Krämer nimmt uns mit in dieses wunderschöne Haus für Senioren und zeigt auf, dass sich dort auch weit jüngere Menschen zuhause fühlen können.

Auch diese Ausgabe möchte mit offenem Herzen und dem Wunsch nach Veränderung gelesen werden. Das wünscht

Christian Häring

Es ist gut, wenn alles rechtzeitig geregelt ist.

# Wer bestimmt über mich?

Was wir selbst tun sollten – bevor es andere tun müssen

Die Antwort auf diese Frage hat sehr verschiedene Ebenen. Wir brauchen eine grundsätzliche Haltung, aber auch Antworten auf spezielle Fragen.

## Jesus: „Vater, dein Wille geschehe“

Immer wieder betont Jesus, dass der Wille des Vaters geschehen<sup>1)</sup> und er verherrlicht werden soll.<sup>2)</sup> Das war seine Grundhaltung, die sein Leben geprägt hat. Jesus ist uns darin Vorbild, alles bewusst dem Vater in die Hände zu geben. Wenn wir das tun, haben wir eine stabile Lebensgrundlage.

## Jesus die Herrschaft übergeben

Die wichtigste Entscheidung, die wir im Leben treffen können und müssen, ist die Entscheidung zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Damit erkennen wir schon hier auf dieser Erde an<sup>3)</sup>, was in der zukünftigen Welt alle anerkennen müssen: Jesus ist der Herr. Aus diesem Grunde liegt es einem Christen fern, das heute sehr laut propagierte Selbstbestimmungsrecht zu postulieren, denn in unserem Wesen, der neuen Natur in Christus, liegt der Wunsch nach Unterordnung unter seine Herrschaft.

## Ewigkeitsbewusstsein: Gott ist Herr über Leben und Tod

Im Heiligabendgottesdienst 2012 grüßte mich ein Bruder (59) unserer Gemeinde sehr herzlich. Er war gerade von einer langen Reise zurückgekommen und freute sich, seine Familie zu sehen. Ich umarmte ihn, und wir wechselten liebe Worte.

Am 1. Weihnachtmorgen rief mich seine Frau an: Mein Mann ist heute Nacht um 2 Uhr verstorben, unerwartet, plötzlich. Dramatisch wurde mir deutlich, was die Jahreslosung sagt: Keine bleibende Stadt hier auf Erden.<sup>4)</sup> Und wie heißt es in den Psalmen? *Die Tage unserer Jahre sind siebenzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin. So lehre uns denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!*<sup>5)</sup> Am Grab sprach ich eindringlich darüber, dass Gott der Herr über Leben und Tod ist und dass wir Ewigkeitsbewusstsein brauchen. Wir müssen weise leben! Trotz allerbesten Vorsorge steht das über allem.

## Erfolge der modernen Medizin

Die moderne Medizin hat in den vergangenen Jahren sehr viele beachtenswerte Erfolge erzielt. Bestimmt damit der Mensch? Ist damit Gott die Herrschaft aus der Hand genommen worden? Früher sind Menschen (Kinder) überhaupt nicht in das Leben hineingekommen, weil die medizinische Versorgung schlecht war. Menschen sind früher gestorben, weil es kaum oder keine medizinische Versorgung gab. Heute müssen wir uns mit anderen Fragen auseinandersetzen, die früher in der Form überhaupt nicht gestellt wurden. Welche „lebenserhaltenden“ oder „lebensverlängernden“ Maßnahmen will ich an mir zulassen? Je weiter die Medizin gelangt, desto schwieriger werden die Antworten auf diese Fragen. Wer soll „bestimmen“?

Ich bin dankbar dafür, was die Ärzte können, glaube aber, dass nicht alle Erfolge

## INHALT

### 4 Selbstverantwortung oder Fremdbestimmung?

Eine Fragestellung für alle Generationen  
Roman Siewert

### 6 Nachrichten

### 10 13 Fragen an Renate und Horst Krämer

Bettina von Bracken

### 12 Wohlgehütetes Geld

Eine Oase – nicht nur für die letzte Lebensphase  
Zwei Geschichten – in einem Haus  
Renate Krämer

## von Frank Uphoff

ge der Medizin wirklich gut sind. Ich habe Menschen erlebt, die eigentlich „reif“ waren für die Ewigkeit, die auch dorthin wollten, aber durch die moderne Medizin am Leben erhalten worden sind. Nehmen wir Gott nicht „das Zepter aus der Hand“? Das ist keine einfache Frage.

*Jesus ist uns darin Vorbild,  
alles bewusst dem Vater in die  
Hände zu geben.*

Meine Tante, ein vorbildlich-hingebene christusgläubige Frau fiel mit über 80 beim Frisör, zu dem sie noch mit dem Fahrrad gekommen war, vom Stuhl. Tot. Notarztwagen. Dramatische Wiederbelebung. Erfolgreich! Mehrere Jahre noch „lebte“ sie bettlägrig, künstlich mit bester „Astronautennahrung“ ernährt, nicht kommunikationsfähig. Was war der „Wille Gottes“? Ich habe bis heute keine abschließende Antwort darauf.

### Das Spannungsfeld der eigenen Entscheidung

Jeder von uns muss Entscheidungen treffen, weil sie nötig sind. Dazu gehört z.B. die Frage, wo ich wohne, was und wie viel ich esse, ob ich gewisse Dinge tue, oder nicht. Man kann Entscheidungen treffen, die darüber hinausgehen, die man aber nicht notwendigerweise treffen muss, aber die dann aber auch Einfluss haben (z.B. dass ich einen Urlaub mache, etc.) Das nennt man Lebensgestaltung.

Je weitreichender eine Entscheidung ist, desto sorgfältiger treffe ich sie. Wie tue ich das gewöhnlich? Ich bete und suche Gott. Ich bespreche mich mit Ehepart-



© C. Böhler

ner, Freunden und geistlichen Beratern. Ich suche die Stille. Ich versuche, Gottes Willen zu erfragen. Dann treffe ich die Entscheidung nach der inneren Führung, die ich erlebe. Bei einem anderen Menschen kann die innere Führung durchaus anders aussehen.

### Wer bestimmt also über mich?

Es liegt also an mir, wer über mich bestimmt, wie ich die Weichen stelle. Gott habe ich als erstes genannt, an ihn habe ich in Christus alles übergeben. Damit wir nicht „fremdbestimmt“ werden, müssen wir entsprechend Vorsorge treffen und dies dokumentieren. Denn im Krankheitsfall haben die Ärzte die Verpflichtung, Leben zu erhalten. Und sie werden so entscheiden (müssen).

Die Verwandtschaft und Angehörige müssen manchmal Entscheidungen treffen, die für sie dann auch sehr schwer sind. Insofern plädiere ich dafür, Entscheidungen für sich persönlich in der Stille vor Gott so zu treffen, wie ich sie als persönliche Führung von Gott erlebe und das auch entsprechend kund zu tun. Wie Petrus müssen wir aber manchmal auch lernen, dass andere uns „gürten und führen“ werden<sup>6)</sup>. Über allem steht aber immer der allmächtige Gott. ►►

*Es liegt  
an mir, wer  
über mich  
bestimmt,  
wie ich die  
Weichen  
stelle.*



**Frank Uphoff**, Jahrgang 1960, verheiratet mit Petra, vier Kinder, ist seit 2012 September Vizepräsident des BFP und Pastor der Freien Christengemeinde München.

1) Mt 6,10;  
Mt 26,42 u.a.  
2) Joh 12,28;  
Joh 13,32  
3) Phil 2,9-11  
4) Hebr 13,14  
5) Ps 90,10+12  
6) Joh 21,18

**13 Das kommt an!**  
Medienkonferenz des BFP  
*Esther Dymel-Sohl*

**14 Nachrichten**

**17 Aus Jerusalem berichtet**  
Zukunft der Gemeinde und Israel  
*Jürgen Bühler*

**17 Impressum / Termine**

**18 Der Blick in die Medien**  
*David Wessler*

**18 CD-Rezension**  
Niko Schlenker:  
»Greater than anything«  
*Bettina von Bracken*

**20 „Das“ liebe Gott  
und „mein“ Glaube**  
Ein Zwischenruf  
*Christian Häring*

